

Erdkunde.

Mittel- und Norddeutschland.

1. Die Oberrheinische Tiefebene. (Wiederholung.)

Lage, Größe, Grenzen. Die Oberrheinische Tiefebene breitet sich zu beiden Seiten des Oberrheines aus und erstreckt sich von Basel bis Bingen. Sie ist 300 km lang und 30–40 km (6–8 Stunden) breit. Im Osten wird die Ebene von dem Schwarzwald und Odenwald, im Westen von den Vogesen und dem Harzgebirge begrenzt. Im Süden bildet der Schweizer Jura und im Norden der Taunus und Hunsrück die Grenze.

Bodengestalt. Eine Ebene, die bis zu 300 Meter über dem Meeresspiegel liegt, nennt man Tiefebene. Die Oberrheinische Tiefebene liegt bei Basel 250 m, bei Ludwigshafen nur noch 100 m über dem Meere. Sie dacht also von Süden nach Norden ab. Die einzige Erhebung in derselben ist der Kaiserstuhl bei Freiburg, ein vulkanisches Gebirg, auf dessen Gipfel einst Kaiser Rudolf von Habsburg Gericht gehalten haben soll.

Bewässerung. Mitten durch die Oberrheinische Tiefebene strömt der Rhein. Er kommt vom St. Gotthard in der Schweiz, durchfließt den Bodensee und stürzt bei Schaffhausen über einen 21 Meter hohen Felsen. Bei Basel macht er eine scharfe Biegung nach Norden und tritt in die Oberrheinische Tiefebene ein. Von den quellenreichen Randgebirgen der Ebene fließen dem Rheine viele Flässhchen und Bäche zu. (Dreisam, Kinzig und Nurg; Lauter, Queich, Speyerbach, Rehbach und Pfensch). Die bedeutendsten Zuflüsse, welche der Rhein in der Ebene erhält, sind der Neckar, der Main und die Ill. Der Neckar kommt vom Schwarzwald und mündet bei Mannheim in den Rhein. Der Main entspringt auf dem Fichtelgebirge, durchfließt in vielen Windungen das fränkische Stufenland und ergießt sich bei Mainz in den Rhein. Von links nimmt der Rhein die Ill auf. Sie kommt vom Schweizer Jura und fließt parallel mit dem Rheinstrom, in welchen sie bei Straßburg mündet.

Klima und Produkte. Die Oberrheinische Tiefebene hat eine sehr tiefe Lage und ihre Randgebirge schützen sie vor den rauhen Nord- und Ostwinden. Sie hat deshalb ein ungewöhnlich mildes Klima. Zudem ist der lockere Lehmboden äußerst fruchtbar, wird vom Regen ausgiebig benetzt und bringt daher alles hervor, was das